



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

14.06.1938 (Nr. 161)

Erscheint 7mal wöchentlich
Monatsbezug RM 2,30 einchl. Su-
stehender Postgebühren monatl.
2,30 RM (einchl. 4836 RM Post-
zeitungsgebühr) zuzügl. 48 RM
Postgebühren. Bezugspreis ist im voraus
zahlungspflichtig. Hamburg 17272.
Eine Behinderung der Lieferung
rechtfertigt keinen Anspruch auf
Rückzahlung des Bezugspreises.
Verlag: NS-Verlagsgesellschaft
GmbH, Bremen, Geeren 6-8.
Telefon: 5 41 21, Nacht u. Sonntag:
5 11 15. Druck: Verlag „Westf.“
12-13 Uhr. Schriftleitung: Di-
tag und Freitag 12 1/2-13 1/2 Uhr.

Bremer Zeitung



der Nationalsozialisten Bremens
Amtliches Verbandsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Parteiamtliche Tageszeitung
Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der freien Hansestadt Bremen

Nr. 161 / 8. Jahrgang

Donnerstag, 14. Juni 1938

Einzelpreis 15 Rpf.

Das Reich Mutterland des Theaters

5. Reichstheaterfestwoche in Wien

Reichsminister Dr. Goebbels verkündet die Gründung einer Deutschen Theaterakademie / Die künstlerische und soziale Betreuung aller Bühnenschaffenden

Eigener Drahtbericht der „Bremer Zeitung“

Wien, 14. Juni.

Der Prachtbau der Wiener Staatsoper, in dem Sonntagabend mit der glanzvollen Aufführung des „Hofenkaallers“ (siehe im heutigen kulturpolitischen Teil) die fünfte Reichstheaterfestwoche eröffnet wurde, vom Montag nachmittags Schauspielplatz der Jahresstagung der Reichstheaterkammer, die sich zu einer großen Kundgebung der deutschen Bühnenschaffenden gestaltete. Im Mittelpunkt der feierlichen Stunde stand die große Rede von Reichsminister Dr. Goebbels, in der er das Programm für das kommende Theaterjahr proklamierte.

Die Wälder der Staatsoper künden ein heiliges Band von flammendem Hochdeutschen und Hörtönen. Aus dem mattblauen Sanktuarium im Hintergrund leuchtet strahlend der riesige goldene Hofenkaallers des Reiches. Das Parkett ist gefüllt mit den Spitzenbänken und Schauspielern der deutschen Bühnen. Als Reichsminister Dr. Goebbels, begleitet von Gauleiter Bärzel, Reichsstatthalter Dr. Engel, Gauleiter G. Sobottka, dem Präsidenten der Reichstheaterkammer Ludwig Bäcker und Ministerpräsident Dr. Schöner, um 3 Uhr das Haus betritt, bemerken ihm herzlicher Beifall der Jelleneinigen. Die tausendfachen Klänge des Concerto grosso Nr. 3 in d-moll von Handel, vom Wiener Philharmonischen Orchester unter Schöners Leitung meisterhaft gespielt, leiten die Kundgebung ein. Nach kurzen Begrüßungsworten des Präsidenten der Reichstheaterkammer tritt

Reichsminister Dr. Goebbels

das Podium. Seine großangelegte Rede, die immer wieder von stürmlichem Beifall unterbrochen wird, ist Redenshaft und Programm.

„No können wir es der Welt handgreiflicher vor Augen führen“, so führte der Minister aus, „daß Österreich ein Stück des unerschütterlichen Deutschlands ist, als hier in Wien, wo die besten Söhne unseres Volkstums der gesamten Kulturwelt unsterbliche Werte deutschen Geistes, deutscher Kultur und deutscher Kunst geschaffen haben? Es ist für uns ein beglückendes Gefühl, die erste Reichstheaterfestwoche im Großdeutschen Reich gerade in dieser Stadt eröffnen und abhalten zu können.“

Es ist das fünfte Mal, daß wir uns zu diesem feierlichen und repräsentativen Theaterereignis im neuen Reich versammeln. Jede der bisher abgehaltenen Reichstheaterfestwochen hat dem deutschen Theaterleben mächtige und bestimmende Impulse verliehen. Wir sind nicht müde geworden, auf diesen großen Demonstrationen unserer Theaterkultur das deutsche Nationaltheater als Förderung und Ziel zu fixieren. Das war für uns keineswegs eine agitatorische Propaganda. Wir waren und sind der Überzeugung, daß Deutschland das Mutterland des Welttheaters überhaupt ist, und es erschien uns als unsere kulturpolitische Aufgabe, diese große theatergeschichtliche Mission auch für die Zukunft zu erhalten.

Nach einem Hinweis auf den heiligen Ernst, mit dem von jeher in Deutschland das Theater nicht als ein profanierender Zeitvertrieb, sondern als eine moralische Instanz betrachtet worden ist, konnte Dr. Goebbels den bedeutungsvollen Satz prägen: „Deutschland war seit jeher Theaterort für die ganze theatergeschaffende Menschheit.“

Reichstheaterwochen in jedem Jahre eine stolze Reichsaufstellung

gewesen seien, wo von hoher Warte ebenso Kritik geübt wie programmatische Forderungen gestellt worden seien. Die Förderung im letzten Jahre sei ihrem Sein und Wesen nach eine soziale gewesen. Die umfassende Altersversorgung aller Theater-schaffenden. Wir glauben damit einen langgehegten Wunsch, ja man kann wohl sagen einen Traum aller theatergeschaffenden Menschen der Verwirklichung näherzuführen.

Die Förderung, die wir im Mai 1937 in Düsseldorf erhoben haben, ist in einem Jahre trotz aller Bedenken, trotz aller sich aus entgegenstehenden Schwierigkeiten herauslösen worden. Mein damals gegebenes Versprechen der Durchführung einer

Altersversorgung für alle Theater-schaffenden

ist heute ein. Wir Deutschen marschieren wiederum einmal an der Spitze. Wir haben mit einer futuristischen Großart ohnegleichen der Welt ein Beispiel gegeben und damit den Demokraten des Weltens, die vor allem kulturpolitisch so gern und so oft über uns zu Gericht sitzen, gezeigt, daß, wenn es nicht auf die Worte, sondern auf die Taten ankommt, wir Weiden doch die besseren Menschen sind.“

(Fortsetzung auf Seite 2)

Anzeigen - Grundpreise:
Die 22-mm-Spalte im Anzeigenblatt
12 Spalten, die 78-mm-Spalte im Zeit-
teil 75 Spalten. Ermäßigte Grundpreise
für kleine Familienanzeigen u. a.)
Sonderleistungen: In Bremen:
Geeren 6-8, Bremerstr. 5 41 21,
Hafenstr. und Sonntag: 5 11 15;
Oldenburg: Nr. 88, Bremerstr.
5 41 21; Halstedter Becht. 403/07.
In Oldenburg, Glatthaus
Nr. 21, Bremerstr. Nr. 36/09.

Diktatur im Wiener Wald?

B. S. Bremen, 14. Juni.

Nun ist auch Wien dahin! Für immer der einzig möglichen, der großen menschheitsbeglückenden, der „internationalen“ Kunst verloren und ihren ebenso großen internationalen Kunstverwaltern aus den Händen gegliedert und dem „deutschen Geist“ verfallen. Wien, Wien nur du allein solltest die Stadt meiner Träume sein, feurig, elektrisch der acht österreichische Theaterdirektoren Wiener und machst dich feilschmend reisefertig. Und die Jahre bis 1938 ließen sich doch gar so schön an. In Prag wie im Prater blühten so munter die Stämme Straals, und nun soll Juda im Wiener Wald keine Knochen mehr treiben dürfen? Nur weil der Wiener Wald ungenügende deutsche Spannung geworden ist? Gott, du gerechter, wo bleibst du die Kunst! — Und bekümmert legt der Emigrant seinen Stab ins nächste Land.

Ja, der Geurige wird ihnen dieses Jahr in Brünzing nicht mehr schmücken. Träume bleiben eben manchmal Schäume, und manchmal fließt auch Wasser in den Wald. Dagegen hat sich der Traum der deutschen Kunst als ein bloßes Gerüst zu s'erniesen. Jahre hindurch haben wir voll Hoffnung und voll Angemut gelungem: Der deutsche Geist, der ist nicht tot, es kommt ein neues Morgenrot! — Und nun es gekommen ist! Es lebe das Großdeutsche Reich, mit ihm das ganze Deutsche Reich! Das Wien, das stets die Stadt unserer Träume gewesen ist, ist unter, und wir sind heute die im neuer deutscher Frühling werde, daß deutscher Geist und deutsche Kunst fortan in der alten Kaiserstadt um so schöner blühen sollen, dessen zum Zeichen ist Wien zum Ort der diesjährigen Reichstheaterfestwoche erhoben.

Nicht die Kunst haben wir in Fesseln gelegt, wir haben die Kunst von der Fesseln der Unkunst befreit. Auch der Baum, die Pflanze und die Blume können nicht gedeihen, wenn man dem Unkraut das Recht gibt, sich frei zu entfalten. Auch da muß der Gärtner eingreifen, muß das Unkraut ausjäten und beseitigen, um Baum, Pflanze und Blume Luft und Licht zum Atmen und zum Leben zu geben. Wer möchte den Reichsminister und obersten Pfleger deutscher Kunst das Recht und die Nichtigkeit für diese Behauptung betreten? Hat man doch darum auf alle Extrazugängen im Programm dieser Kunstwoche verzichtet. Hat man benutzt auf die Darbietung erprobter deutscher bodenständiger Kunst an diesen feinen Abend sich beschränkt. Denn wo der Maßstab für wahre Kunst und ihre Leistung ähnlich die im Deutschland vergangener Tage — verlorengangenen, muß er erst wieder aufgestellt werden; und wo jahrelang das Unkraut jüdischer Artillerie unter der Diktatur jüdischer Theaterleiter und ihrer beivollmächtigter Helfer umgeben wurden konnte, kann nicht gleich experimentieren, sondern muß zunächst feststellen, was die Leute die Welt lassen. In die über die überdeutliche Kulturpflege nun eine Fesselung der Kunst? Ist deutsche Kunst in deutschen Ländern wirklich gefesselt, wie jemals Emigrantengem dem Ausland einreden möchte? Nein, der Ruppel-Horizont dieser Leute scheint doch zu beschränkt und sollte gelegentlich erweitert werden!

Geselltes deutsches Theater? Gerade das Gegenteil ist richtig! Oder liegt in einem Lande,

Konrad Henleins Dank

„Ein Wahlsieg, der alle Erwartungen übertroffen hat“ / Dem Ausland die Augen geöffnet

Prag, 14. Juni.

Konrad Henlein hat am Montag alle Subdeutschen für die außerordentliche Haltung in der Zeit der Gemeindegewalt gebührt. Seine Botschaft lautete: „Subdeutsche!“ In bewundernswürdiger Selbsthaft und mit beispielloser Einsatzbereitschaft hat ihr einen Wahlsieg errungen, dessen Ergebnis nicht nur alle unsere Hoffnungen erfüllt, sondern sie noch weit über alle Erwartungen hinaus übertroffen hat. Unter Verhättnissen, die bei jedem anderen Volk geeignet gewesen wären, Angst und Verunsicherung unter die Massen der Wähler zu tragen, hat ihr fastbühnig und unterbreitbare gute Pflicht getan und aus neue unter Beweis gestellt, daß das Subdeutsche nicht erstarrt ist, unerschütterbar an seinen Forderungen nach Selbstverwaltung festhalten.

Im Kampfe um die Erfüllung unserer begründeten Rechtsansprüche sind durch eure vorbildliche Haltung neue Kräfte jugendwach. Die Tatsache, daß gerade heute im entscheidenden Abschnitt unseres Ringens um die Lösung des Nationalitätenproblems mehr als 90 v. H. aller Deutschen dieses Staates sich zur Subdeutschen Partei und ihrer Politik bekannt haben, wird unumwunden selbst nun nicht nur in Prag, sondern auch im Ausland den Ernst der Lage und die Notwendigkeit der Erfüllung unserer gerechten Forderungen aufs neue verdeutlichen.

Euch, meine Volksgenossen, danke ich für eure Vertrauen, euren Mut und euren unerschütterlichen Glauben, mit dem ihr für den Sieg unserer guten Sache gearbeitet und gekämpft habt. Ein Volk, das sich so schließt, wird niemals zugrunde gehen, sondern es wird und muß siegen, weil mit ihm das Recht ist.“

Siegreicher Vormarsch der SDP.

Prag, 14. Juni.

Die Wahlergebnisse zeigen im ganzen subdeutschen Gebiet das selbe erfreuliche Bild. Trotz vielfachen Zerzers, den die Parteien, Kommunisten und Tschechen gegen die Subdeutsche Partei auszuüben verstanden, hat die Subdeutsche Partei ihren siegreichen Vormarsch seit 1935 fortgesetzt. Sie vermachte durchweg ihre Stimmkraft bis auf 90, vielfach auf 95 v. H. und mehr aller deutschen Stimmen zu heigern.

Der Rundfunk überträgt Berliner Grundsteinlegungsfeiern

Berlin, 14. Juni.

Der deutsche Rundfunk überträgt mit allen seinen Sendern heute von 11.30 Uhr bis 14 Uhr die feierlichen und Grundsteinlegungen zum Beginn des Neubaus der Reichshauptstadt.

Die deutschen Sozialdemokraten wurden allerorts auf das Haupt geschlagen und durchgehend schloß, wo sie sich überhaupt zu handieren getrauten. Erfolgreich ist es, daß überall im deutschen Sprachgebiet auch die Kommunisten Verluste erlitten und nirgendwo jene Wählerzahl erreichen konnten, die ihnen 1935 anheimgefallen waren.

Daß die Tschechen auch in den meisten jener Gemeinden, die am 12. Juni zur Wahl traten, zugenommen haben, beweist aufs neue, daß die Regierungserklärungen vom 18. Februar 1937 im Papier geblieben sind, denn sonst hätte dem künstlichen Quasi neuer tschechischer Staatsbeamter und Arbeiter in tschechischen Unternehmungen, soweit es das deutsche Gebiet betrifft, Einspruch geboten werden müssen. Daß die Zu-

nahme der tschechischen Stimmen allein auf künstliche Einwirkung zurückzuführen ist, beweisen die vorläufigen tschechischen Kandidatenlisten, denn aus ihnen sind durchweg nur solche Tschechen vorgezogen, die vielfach erst seit 1928 ins tschechische Gebiet eingewandert sind.

Bregburg, 14. Juni.

Soweit aus der Slowakei Berichte vorliegen, hat die Karpatendeutsche Partei Konrad Henleins ihre Stimmkraft gegenüber dem Ergebnis der Parlamentswahlen vom 1935 in einem ungewöhnlichen Maße heigern können. In der überwiegenden Zahl der Gemeinden ist sie verdoppelt und verdreifacht worden.



Hier gibt der Führer das Startzeichen zum Arbeitsbeginn der Umgestaltung der Reichshauptstadt. Blick auf den Runden Platz an der Potsdamer Straße, wo der Führer heute den Grundstein für das Haus des Deutschen Fremdenverkehrs legt. (Presse-Hoffmann)

Unser Tagesspiegel

Die nationalspanischen Truppen drangen in Castellon ein.

Konrad Henlein richtete eine Dankadresse an die Subdeutschen.

Die tschechische Rede des Stellvertreters des Führers fand im Ausland heftigen Widerspruch.

Auf dem Internationalen Kinderfestzug-Kongress sprach Staatssekretär Reichardt.

Reichsminister Dr. Goebbels verbandete auf der Wiener Reichstheater-Festwoche die Gründung einer Deutschen Theaterakademie.

Der Reichsjugendführer eröffnete die Weimarer Festspiele der deutschen Jugend.

Gauleiter Höber legte den Grundstein zur Gaststätte Volkshofbrera.

Einen hervorragenden Verlauf nahm die Gefährdung des NSKK, „Durch Harburgs Berge“.

Die NSDAP, Kreis Bremen, wird in 52 Ortsgruppen aufgestellt.

Reichsminister Goebbels wird am kommenden Donnerstag in Bremen sprechen.

Die Fern-Post-Beilage-Konferenz tagt zur Zeit in Bremen.

Ein Großfeuer vernichtete in Elmshorn 13 Gebäude.

Die Geschäfte der Darlehensvereine werden von jetzt an überwaht.

Unser tägliches Kochbuch

Spinat und Spiegelei

Zur gut verdaulichen Spinat (Blätter entwerfen) wird frisch gemahlen und nur mit dem Abtropfen in einem großen Siebsnetz auf feine Maschen abgeseigt. Man dreht den Spinat dann durch eine Fleischwolfmaschine oder lässt ihn fein, man achtet darauf, daß kein Salz reinkommt. Den so vorbereiteten Spinat läßt man in Fett, worin man eine kleine gebratene Zwiebel geben hat, fünf Minuten und kocht das Gemüse mit eingetauchten Spiegelei ab. Einmal feingehakt, wobei Spinat gibt man zum Spiegelei an das fertige Gericht.

Spiegelei mit Kartoffeln und Karotten

Kartoffeln zum Kochen kochen man in große Mädel, läßt diese 1/2 Stunde in wenig Wasser kochen und gibt den abgekühlten Spiegelei hinzu, etwas später die gemalten Kartoffeln. Man mischt mit einem Kännchen und kocht das Gemüse und kocht mit Salz ab. Das Gericht erhitzen wieder aufkochen und wird durch die zerbröckelten Kartoffeln oder etwas Butterfett fertig gefügt.

Volkswirtschafts-Hauswirtschaftsamt im Deutschen Frauenwerk

„Die Frau im Luftschutz“

Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, welche wichtigen und vielseitigen Aufgaben die Frau im Luftschutz zu erfüllen hat. Es handelt sich dabei nicht allein um den Eintrag der Frau als Luftschutzkraft, sondern auch um die Erfüllung der Aufgaben der Luftschutzkraft, deren Aufgabenerfüllung der Ernstfall erfordert, sondern auch um die Mitarbeit in der Friedensarbeit. Die Frau kann als Sachbearbeiterin, als wichtige Helferin oder als Schutzkraft einwirken und hat dabei die Aufgabe, den Luftschutzkräften in alle Kreise des Volkes hineinzuwirken und wo es nötig ist, für den Luftschutz ersicherlich zu wirken. Mit der Teilnahme an einem Lehrgang allein im Luftschutz ist es nicht getan, die entsprechenden Kenntnisse sollen dazu dienen, im Falle eines Notfalls die Luftschutzmaßnahmen durchzuführen, bzw. die Befreiung der notwendigen Geräte, des Verbrauchsmaterials u. a. zu liefern.

Keine deutsche Frau darf vergessen, daß Luftschutz für sie eine ernste Pflicht ist, der sie niemand entziehen darf.

Wachstumsstörungen vor dem Weisheitszahn. Für Zahnstärker und selbständige Gewerbetreibende, insbesondere Familienoberhäupter, haben sich wirtschaftliche Sorgen dadurch ergeben, daß Kinder mit Weisheitszahn, die unmittelbar vor Weisheitszahn durchgebrochen werden soll, wie das Oberkommando des Heeres bestimmt, im ausfallenden November-Dezember-Übungen (ausgenommen kurzfristige Ausstellungen) nach Möglichkeit spätestens am 15. Dezember zu beenden.

Lachen zum Lachen



Was Sie haben sich ein Barometer angeschafft? Sie besitzen doch einen Laubfrosch!
„Gehst, aber der ist schon so alt, und da fällt ihm das Treppensteigen so schwer!“

Verkehrszerrung aus der Praxis 24 Tote im bremischen Straßenverkehr

Die täglichen Unfälle — Bessere Verkehrsdisziplin!

Fast täglich werden wir an dieser Stelle auf die unheilbaren Zustände bremischer Verkehrsverhältnisse hingewiesen. In der letzten Woche wurde bei einem Verkehrsunfall ein Mensch getötet. Bei dem Unfall wurde ein 24-jähriger Mann durch einen PKW überfahren und getötet. Die Schuld liegt bei dem Fahrer, der bei einem roten Licht über die rote Linie gefahren ist. Die Polizei ermittelt die Schuldigen. Die Polizei bittet um Mithilfe. Jungen und sonstige Betrüger des folgenden Verkehrs werden gefasst. Die Polizei bittet um Mithilfe.

ausprobiert, meinet der Fahrer fahrig ist oder nicht, muß sich nicht kümmern, wenn dabei ein Unfall verursacht wird. Er erregt es am Sonntag dem Fahrer eines PKW, der wegen des am 16.00 Uhr durch die Fahrer Strafe nicht erregt wurde, weil der Fahrer bei einem roten Licht über die rote Linie gefahren ist. Die Polizei ermittelt die Schuldigen. Die Polizei bittet um Mithilfe.

Die Polizei bittet um Mithilfe

Jungen und sonstige Betrüger des folgenden Verkehrs werden gefasst, sich im Polizeigebäude, Zimmer 217, oder auf einer Polizeistunde zu melden.

Gartenbegehungen in Bremen Kleingärten / Wertvolle Anregungen für alle Teilnehmer

Schlechte und gute Beispiele als Lehrmittel

Wenn hundert Menschen in einem Raum beisammen sind, dann müssen sie sich gegenseitig kennen. Eine gleiche Vertrautheit muß dort vorhanden sein, um ein Gelände zu Kleingartenparzellen aufzuteilen. Es genügt nicht, daß ein und wieder über den fremden Garten hinweggegangen wird, sondern es muß ein gewisses Verhältnis zwischen Kleingartenparzellen vorhanden sein, das es ermöglicht, daß die Kleingartenparzellen unter Leitung der Kleingartenvereine in einer Weise zu Kleingärten umgewandelt werden können, die es ermöglichen, daß jeder Kleingarten seine Eigenartlichkeit behält, daß nicht alles nach dem berühmten Schema F gestaltet wird, oder eben so selbstverständlich ist es, daß sich jeder Garten gut für die Umgestaltung der Kleingärten, sondern auch für die Umgestaltung und Befruchtung. Danach, daß auf diesem Gebiet früher viel geschrieben worden ist, daß aber sich überall viele Mängel an der Befruchtung und dem Zustand der Kleingärten nachweisen lassen, gehen die Gartenbegehungen an. Die Kleingartenvereine sind in der Lage, die Kleingärten unter Leitung der Kleingartenvereine in einer Weise zu Kleingärten umgewandelt werden können, die es ermöglichen, daß jeder Kleingarten seine Eigenartlichkeit behält, daß nicht alles nach dem berühmten Schema F gestaltet wird, oder eben so selbstverständlich ist es, daß sich jeder Garten gut für die Umgestaltung der Kleingärten, sondern auch für die Umgestaltung und Befruchtung.

wieder dort, wo viele Gärten tiefgehenden Maren und den Blick freigeben. Man merke geradezu auf. An anderen Stellen wieder verdrängen wertvolle Kleingärten oder solche, die sich in der Lage befinden, die Kleingärten wieder zu einer Anzahl Kleingärten, in anderen Kleingärten wieder wird durch viele Wege eine Kleingartenbegehungen getrieben. Wertvolle Kleingärten nehmen den Gemütsruhe Lebenszufriedenheit, die sie durch die Kleingärten bringen, die Kleingärten wieder zu einer Anzahl Kleingärten, in anderen Kleingärten wieder wird durch viele Wege eine Kleingartenbegehungen getrieben. Wertvolle Kleingärten nehmen den Gemütsruhe Lebenszufriedenheit, die sie durch die Kleingärten bringen, die Kleingärten wieder zu einer Anzahl Kleingärten, in anderen Kleingärten wieder wird durch viele Wege eine Kleingartenbegehungen getrieben.

Unsere Bühnen melden

Bremer Schauspielhaus
Paula Wessely behält eine Aufführung des Schauspiel „Die Stümper“.

Reichsender Hamburg

Donnerstag, 14. Juni, 6.45 Uhr, 8.00 Uhr, 9.00 Uhr, 10.00 Uhr, 11.00 Uhr, 12.00 Uhr, 1.30 Uhr, 2.00 Uhr, 2.30 Uhr, 3.00 Uhr, 3.30 Uhr, 4.00 Uhr, 4.30 Uhr, 5.00 Uhr, 5.30 Uhr, 6.00 Uhr, 6.30 Uhr, 7.00 Uhr, 7.30 Uhr, 8.00 Uhr, 8.30 Uhr, 9.00 Uhr, 9.30 Uhr, 10.00 Uhr, 10.30 Uhr, 11.00 Uhr, 11.30 Uhr, 12.00 Uhr.

Wetterdienst der BZ

Wetterbericht des Reichswetterdienstes (Ausgabort Bremen)
Wachfeld beobachtet
Wichtig! Nichts löst das Gebiet hohen Druckes mit einem Hochdruckgebiet über Skandinavien. Ein Hoch über Mitteldeutschland verlagert sich und wird von den Westwinden der über Ostpreußen liegenden Hochdruckgebiete nach Osten gedrückt. Die Gewitter der Ostpreußenlage ist charakteristisch, daß sie die Küsten von Ostpreußen fast vollständig erreicht. Die Abkühlung des Hochdruckgebietes ist bei dieser Aufhebung des Hochdruckgebietes und bei der fast vollständigen Abkühlung des Hochdruckgebietes.

Witterungstabell von 13. Juni 1938

| | | | |
|-----------------------|------------------|--------------|--------|
| | 6 Uhr | 14 Uhr | 18 Uhr |
| Barometer | 765.0 | 765.7 | 764.9 |
| Temperatur in Celsius | 19.6 | 20.4 | 19.9 |
| Fahrenheit | 77.3 | 78.7 | 77.8 |
| Windrichtung | NNW 4 | NNW 5 | NNW 4 |
| Wasser | 18.0 | 18.0 | 18.0 |
| Temperatur | maximum 15.8 | Niederschlag | — |
| minimum 7.4 | Wasserdampfdruck | 11.1 | |

Veranstaltung für den 14. Juni: Klänge der Natur mit viel mehr als nur Klänge der Natur. Klänge der Natur mit viel mehr als nur Klänge der Natur.

Unter dem Hohenadler

47M SPARTA
Der Haupt-Orchestra
für jeden Zweck

Glanz und Zauber des barocken Wiens

Richard Strauß' Komödie für Musik „Der Rosenkavalier“ zu Beginn der Wiener Musiktheaterfestwoche

(Eigener Bericht der Bremer Zeitung)
Das war der rechte Auftakt der Reichstheaterfestwoche in Wien. Richard Strauß' Komödie für Musik „Der Rosenkavalier“ gab in der herrlichen Aufführung der Wiener Staatsoper den ganzen Glanz und Zauber des barocken Wiens aufzufrischen und aufzuwecken. Die rechte Zeit der alten Donaustadt wurde in all ihrer Fülle und ihrem höchsten Glanz geschildert. Die Zeit, die für die Kunstschöpfung Wiens die entscheidende war. Denn seit dem herrlichen Betrage, den Wien dem deutschen Barock schenkte, hat das Wort Wien in Reich der Kunst einen befremdlichen, einen erregenden und begehrenden Klang, hat es Luft und himmlische Fülle. In es nachvollziehbare und bewundernswürdige geworden. Barock und begehrend wurde dieses Jahr herauf für uns in der ersten Aufführung der Wiener Musiktheaterfestwoche, in der „Rosenkavalier“-Wiedergabe der Wiener Staatsoper.

Die Aufführung, die unter der Spielführung Erich von Schmetters stand, war ein Konzert der großen Stimmen. Sie hielten, daß die Wiener Staatsoper immer noch eine große herrliche Stimmen besitzt. Die Wiener Aufführung war aber auch und besonders vor allem so ausgezeichnet, weil sie Richard Strauß' Werk in seiner ganzen Vielfalt, weil sie alle jene Elemente bringen konnte. Sie gab die fröhliche Komödie von dem Baron Ochs auf Verdonen. Sie ließ aber auch die wiensche Eleganz und die feinsinnige Schönheit der Komödie zum Vorschein kommen. Und schließlich gab sie den unheimlichen ersten Höhepunkt, nämlich die Szene des Duells zwischen Ochs und Sophie. In diesem Augenblicke wurden die drei Wesen durch jenen warmen „Hamm“, der das wohl schönste Ergebnis des berühmten Wiener Barock darstellt. Das war das Einmalige dieser Aufführung: ihre natürlich gewachsene Atmosphäre, das ursprüngliche Volkstümliche.

Der schönste Strauß / Ein kleines Erlebnis mit dem Blumentanz

Abends, wenn der Bergfink den Stab an den Feiern überträgt, wenn die Kleingärten, die die Umgebung der Reichstheaterfestwoche in allen deutschen Gauen und im Ausland gefunden hat, konnte den Kartenanforderungen bei weitem nicht entsprechen werden. Die Wiener Staatsoper war der schönste Strauß, der die Kleingärten nach der Reichstheaterfestwoche mehrmals wiederholte.

Selbstentzündete Schriftstücken für Robert Lindemann. Am Rahmen der Verleihung der südbayerischen Kulturpreise durch den Deutschen Kulturbund in München am 13. Juni wurde der Schriftsteller Robert Lindemann mit dem Preis für die Kleingärten ausgezeichnet. Von den Schöpfungen Lindemanns, die von einer großen Feinsinnigkeit zeugen, ist besonders genannt ein 1898 erschienener Roman „Der Mann und die Welt“, das in diesem Jahre erschienene Romanwerk „Land der Sider“.

Deutsche Sängerkörner in Saarbrücken

Der Deutsche Sängerkörner in Saarbrücken hat am 13. Juni eine große Aufführung gegeben. Die Sängerkörner haben in Saarbrücken eine große Aufführung gegeben. Die Sängerkörner haben in Saarbrücken eine große Aufführung gegeben.

Der schönste Strauß / Ein kleines Erlebnis mit dem Blumentanz

Abends, wenn der Bergfink den Stab an den Feiern überträgt, wenn die Kleingärten, die die Umgebung der Reichstheaterfestwoche in allen deutschen Gauen und im Ausland gefunden hat, konnte den Kartenanforderungen bei weitem nicht entsprechen werden. Die Wiener Staatsoper war der schönste Strauß, der die Kleingärten nach der Reichstheaterfestwoche mehrmals wiederholte.

Kniphoff

der Schrecken der Nordsee

Copyright by Verlag Presse-Tagedienst, Berlin W 35

„Mord! Mord!“ schreit der Mann. Die Schiffer und Bootleute hören ihn kaum blicken. Das Raufschiff fährt auf jeden im Hafen festgemacht.

Über die Landplatte pochen schwere Schritte. Jemand etwas ist auf dem Kafen los. Die Schiffer wachen schon von weitem. Aber ist der Wahnsinnige, den sie in Ketten gelegt haben?

„Das ist Strind! Bekende!“ schreit eine Frau. „Die Stürmann von der „Blau Rott“. Wie kommt denn hier zu diesem Schiffe?“

„Strind! Strind!“, der Schiffer winkt ihr mit der Hand.

Die Mannschaft kam an Land. Sie plünderte die Magazine, Raubte die Kirchen und Klöster aus. Geisteskrank wurden gefoltert, Bürgerkrieger und Löhner von wackeln Gezeiten entzückt.

Bestimmungen liegt über dem gesamten Küstengebiet der Nord- und Ostsee.

Wer es kommt noch schlimmer.

Die Wirtschaft wird ruiniert. Jede Wirtschaftstätigkeit unterbunden. Die geraubten Waren werden von bunten Elementen meist unter Preis veräußert.

Sammende Wägen, verelendete Bürger, hungernde Wägen schreien nach Gerechtigkeit.

Wer steht hinter dieser furchtbaren Barbarei? Und nun überkommt die Herren der Höhen Räte ein Grauen.

Dennoch gibt es immer gegen heimtückliche Abenteurer, die in der Nähe eines vertieften Monarchen auf Lohndienen hoffen. Und König Christiern II. meidet man: „Kniphoff“ hieß er. „Kniphoff“ hieß er. „Kniphoff“ hieß er. „Kniphoff“ hieß er.

Der König bestimmt sich. Bei der Nennung des Namens stellt sich in den Gedanken des Königs eine gewisse Ehrfurcht ein. Kniphoff bedeutet Kriegsgeld. Der junge Mann hat trotz seiner Jugend mehrmals Gelegentlich gehabt, zu beweisen, daß königliches Vergehen den Sieg verbirgt.

„Kniphoff mag kommen!“ sagt der König.

„Mord! Mord! Mord auf hoher See!“ schreit der Mann und nun erfährt die hohen Hofbedienten, daß der Steuermann Bekende, kurz nachdem sein Schiff die Einmündung verlassen hatte, von Strind überfallen wurde. Er selbst ist nun verwundet in das Meer. Ein Fischerboot fand den Treibenden, der sich mit letzter Kraft an einen schwimmenden Kistenkasten geklammert hatte. Er ist mahnig geworden.

Die Nachricht gelangt sich mit Eile weiter fort. Der Herrscher des Hanseatischen Handelsunternehmens rauf sich die Haare. Das dritte Schiff ging innerhalb von zwei Wochen verloren mit Mann, Maus und Ladung.

Es ist ein König. Ein rickstehender König, der diesen ungeschicklichen Frevler inszeniert.

Diesem König geht kein guter Rat voraus. Er hat sein Land verlassen müssen. Er misachtete die Recht seiner Untertanen. Er misachtete die selbstläufigen Gesetze. Er war ein Tyrann, der seine Untertanen sowohl wie sein eigenes Volk haßte und der nicht minder wiedergeburt wurde.

Der gerade und unbegreifliche Sinn der Hanseaten war ihm ein ganz besonderer Grauel. Er hatte verurteilt, ihre Privilegien zu kürzen. Er erlaubte die höchsten Strafen, um sie mit Strafe zu belegen. So hatte er denn eines Tages, als das Maß voll war, sein Land bei Nacht und Nebel verlassen müssen.

Ein junger Kriegsgott

Der König hat sich in Island auf eine Burg zurückgezogen, die einer Verwandten der Königin gehört. Ein junger Mann, der sich selbst als ein göttliches Wesen, reich geschmückt, der mit Purpur überzogen ist.

Kniphoff tritt ein.

Er ist Sohn eines Bürgers. Sein Vaterpaar ist zwar ein in nordischen Ländern hochangesehener Mann, er ist Bürgermeister von Malmö, aber er ist doch eben nur ein Bürgermeister und nun hat er vor einem Tyrann.

Su Joch und Glanz hat er sich in die Burg.

Der König ist klein und dürr. Er sieht aus halbgeschlossenen Augen, die Hände um die Lehne des Stuhls gekrampft, auf die hochaufgerichtete Figur des Säuglings.

Es ist ein Säugling. Er ist kaum fünfundsiebzig Jahre.

Der König: „Wahnsinn! Seine Hände sind edel. Sein Wesen ist anständig. Der junge Mann ist schön. Allein sein Wesen ist nicht viel wert.“

Kniphoff denkt: Ich bin soweit, wie ich sein will. Ich habe vor einem König. Endlich! Er soll mich mit Aufmerksamkeit betreiben, magen sie noch so schwer sein. Mein Glück und ich werden liegen.

Das Ende dieser Unterredung ist.

Kniphoff wird von König Christiern II. bestallt, mit allen Mitteln den Thron zurückzuerobern.

Kniphoff tritt ein...
 „Mord! Mord! Mord auf hoher See!“ schreit der Mann und nun erfährt die hohen Hofbedienten, daß der Steuermann Bekende, kurz nachdem sein Schiff die Einmündung verlassen hatte, von Strind überfallen wurde. Er selbst ist nun verwundet in das Meer. Ein Fischerboot fand den Treibenden, der sich mit letzter Kraft an einen schwimmenden Kistenkasten geklammert hatte. Er ist mahnig geworden.

Ein König bettelt

Christiern II. von Dänemark und Norwegen, der mächtige Herr des Nordlands, ist auf der Flucht. Von begleitet die schöne Dänische, seine Mutter, und deren Mutter, die Schwägerin, die nichts unerwähnt ließ, um den König in seinen finsternen Abzügen zu beschämen.

Der vertriebene König sucht Beistand bei anderen Höfen.

Kaiser Karl V. weist ihn ab.

Der englische Hof hat nur ein Angebot für ihn.

In Brandenburg erinnert man sich seines hoffärtigen Wesens.

Nur waren sich sämtliche Fürsten Europas einig. Nur einmal: als sie Christiern II. folgende Hilfe versprachen.

„Um dich nur eine Zufahrt. Auf dem Bräuler Thron soll König Margareta. Sie war eine Verwandte des Königs. Nur mit geringer Befestigung wurde sie seine Anwesenheit. Sie hat es bitter zu bezeugen.“

Die Bestallung

Der König befehligt ausdrücklich:
 „Der Meinen Namen wird Landesmacht, soviel du benötigst.“

Ernenne Kapitäne, Schiffer und Offiziere.

Wich die Macht der mir feindlichen Hansestädte.

Geheere die Kräfte von dem König. Man wird dir eine Flotte geben, wie keine auf der Nord- und Ostsee zu finden ist. Vermohe dich mit Sören Norby, der bereits in meinem Namen die Ostsee beherrscht.

Wies aus, was dir an Waffen und Geld anfallen soll. Denn du bist berechtigt, alle Schiffe dieser Meere und alle Burgen, Städte und Schlösser der angrenzenden Länder als mein und damit dein Eigentum anzusehen.“

Kniphoff tritt ein...
 „Mord! Mord! Mord auf hoher See!“ schreit der Mann und nun erfährt die hohen Hofbedienten, daß der Steuermann Bekende, kurz nachdem sein Schiff die Einmündung verlassen hatte, von Strind überfallen wurde. Er selbst ist nun verwundet in das Meer. Ein Fischerboot fand den Treibenden, der sich mit letzter Kraft an einen schwimmenden Kistenkasten geklammert hatte. Er ist mahnig geworden.

Der Goliath im Kellnerfrack

Wo die Gäste „von oben herab“ bedient werden

13. Juni, Koblenz.

Nicht wenig Aufsehen erregt in einem Koblenzer Lokal ein Servermeister, der mit seiner Kellnergarde von 230 Meier als der größte Ober der Welt bezeichnet wird.

Für jeden Kellner ist es eine Selbstverständlichkeit, seine Gäste mit vollkommener Höflichkeit zu bedienen. Nur in Koblenz gibt es einen Ober, der von oben herab jeden Menschen bedient, der das Lokal betritt. Ja, man kommt sich ganz klein und niedrig vor, wenn man diesem Mann seine Wünsche vorträgt, die er mit der gleichen Höflichkeit wie jeder andere Servermeister zu erledigen bestrebt ist. Das heißt, wenn er sie im überhöflichen Lokal aus verstanden hat. Denn Ludwig Schulten ist ein Riese, nicht vom Kopf bis zum Fuß 230 Meier und genießt den Ruf, als der größte Kellner der Welt anzutreten, erkrankt der Welt nicht wenig, als ein wahrer Gottfater hinter die Theke trat, die für ihn wie ein Spielzeug ansehen mochte.

„Guter, lieber Herr Schulten“, sagte er ihm an, als der neue Ober mit Anwesenden besprochen von Tisch zu Tisch eilte, aber wenn man sich Schulten Größe, die in seinem Gesicht zu haben sind und eigens angefertigt werden müssen, wie ein Kellner, besonders, wenn die seine ein paar Zentner Körpergewicht zu tragen haben. Aber es ist ihm was wert, einen Mann bei sich zu wissen, der wie ein Waldriem auf dem großen Obdränge das ganze Lokal zu überblicken vermag und

Kniphoff tritt ein...
 „Mord! Mord! Mord auf hoher See!“ schreit der Mann und nun erfährt die hohen Hofbedienten, daß der Steuermann Bekende, kurz nachdem sein Schiff die Einmündung verlassen hatte, von Strind überfallen wurde. Er selbst ist nun verwundet in das Meer. Ein Fischerboot fand den Treibenden, der sich mit letzter Kraft an einen schwimmenden Kellnerkasten geklammert hatte. Er ist mahnig geworden.

Kniphoff richtet sich auf.
 Er hat es erreicht. Wie wurde einem so jungen Mann in der Geschichte eine so zweifelhafte Aufgabe übertragen.

Als Kniphoff die Audienz verläßt, läuft er sich als Bevollmächtigter eines regierenden Königs, eines zu Unrecht Vertriebenen wiederholt. Und wenn er sich bedenken hatte, so würden sie in Island und Flandern gefreut.

Die Rolle des Eskönigs

Zu Vere in Island geschieht es nach des Königs und Kniphoffs Willen. Zwar sind die Inseländer Freunde der Hanse, aber der Sören Norby hat dort mit Hilfe der getarnten und verschleierte Güter manches Goldstück unter die Bevölkerung geworfen.

Man spricht ja auch nicht von einem Privatunternehmen, sondern von einem Krieg oder einer Kriegsauslösung. Aber kümmerte sich damals darum, auf wen die verfallenen Wägen umzuverwandeln sind? Hauptstädte, Geld in den Beutel. Und so ist es ja heute gutzugehen auch noch so manches Mal.

Kniphoff ist letzten Endes kein Abenteurer. Seine Gedanken sind nicht auf den Gewinn, sondern auf die Erlangung der Macht gerichtet. Und er hat sich die Rolle des Eskönigs, das heißt die Rolle des Unternehmens, nicht, da neben sich auch andere Herren mit klingendem Namen.

Benedict von Malmö hat zwar seine eigene Krone, Johann verläßt und den Rest vertritt ein verträumter, aber er ist doch ein Ritter. So geht es mit Simons Gans von Putzlitz nicht viel anders.

Der Island liegt eine künftige Flotte, die Claus Kniphoff bestallt und von den Inseländern bestens ausgerüstet wird.

Das Hauptstück des Gesandten ist die Gallion. Ein gewaltiger Viermaster, Hausboot ragt das Deck über Wasser. Die Ausmaße entsprechen einem Antikschiff von 1500. Malmö ist ein Mann, der die Welt kennt, eine unbegreifliche schamlose Burg, deren Baugut von Kanonen in doppelter Reihe übereinander gestapelt ist und nach allen Enden und Ecken verstreut. Jeder Platz ist voll.

„Jene kleinere und wendige Schiffe stehen der Gallion zur Seite. Der „Bartum“ und der „Alte Gestein“. Sie sind ebenfalls auf das modernste eingerichtet und schwer bemannet. Zur besonderen Verwertung ist die Flotte eine schwebende Feste angeordnet. Der „Alte Gestein“ liegt mit schwarzen Kanonen auf der blauen See, und Kniphoffs Herz ist voll Stolz und Freude.

Eintausend Mann werden von Kniphoffs Werben angeworben.

Um die Flotte geht das Gesandte unter Segel. Es tritt dorthin in den Gewässern bei der Insel Malmö.

Die Mannschaft besteht zumeist aus Abenteurern und Soldaten.

Es ist nicht immer leicht für den jungen Kniphoff, Diktator aufzutreten. Besonders wichtig mußte er sich an Bord der „Bartum“ rufen lassen, um durch Einleitern der eigenen Flotte wieder einigermassen Besitztum unter die Leute zu bringen.

Man hat den Burgen reiche Beute vertrieben. Man weiß, daß die Feuer und andernsofort nicht kommen kann. Man verlangt von Kniphoff seine Flotte.

Der Kniphoff ist in seiner Admiralskapelle auf der Gallion. Man findet man ihn über die Landkarte gebeugt. Er läßt, wie er Norwegen aufsteigen will, wenn er es seinem König zurücküberläßt.

Die Skandinavien, die Wägen, die ihm ausgeht, stehen in seinem Widerstand zu den rauen Malmöer seiner Mannschaft. Aber man achtet ihn. Dennoch ist Kniphoff wie er, als man ihm eines Tages die Flotte übertrug, ein gewaltiger Mann. Der in der Malmöischen Gewässer eine kleine Malmöer Flotte eigne, sie an Bord genommen, um ihn zu sprechen.

Dieser Mann ist das Gegenstück von Claus Kniphoff. Er ist hart und unbarmherzig. Seine Augen sind distanter, lauter, er riecht nach Schwanz.

Er trägt ein rotes Wams, auf dem noch deutlich Blutspuren zu sehen sind. Mit ihm sieht der böse Geist in Kniphoffs Leben ein. (Fortsetzung folgt)

Der Goliath im Kellnerfrack

Wo die Gäste „von oben herab“ bedient werden

13. Juni, Koblenz.

Nicht wenig Aufsehen erregt in einem Koblenzer Lokal ein Servermeister, der mit seiner Kellnergarde von 230 Meier als der größte Ober der Welt bezeichnet wird.

Der Goliath im Kellnerfrack

Wo die Gäste „von oben herab“ bedient werden

13. Juni, Koblenz.

Nicht wenig Aufsehen erregt in einem Koblenzer Lokal ein Servermeister, der mit seiner Kellnergarde von 230 Meier als der größte Ober der Welt bezeichnet wird.

Der Goliath im Kellnerfrack

Wo die Gäste „von oben herab“ bedient werden

13. Juni, Koblenz.

Nicht wenig Aufsehen erregt in einem Koblenzer Lokal ein Servermeister, der mit seiner Kellnergarde von 230 Meier als der größte Ober der Welt bezeichnet wird.

Talleyrand, der „loyale Verräter“

Bischof, Minister, Intrigant und Revolutionär — Herr und Diener in fünf Regierungssystemen

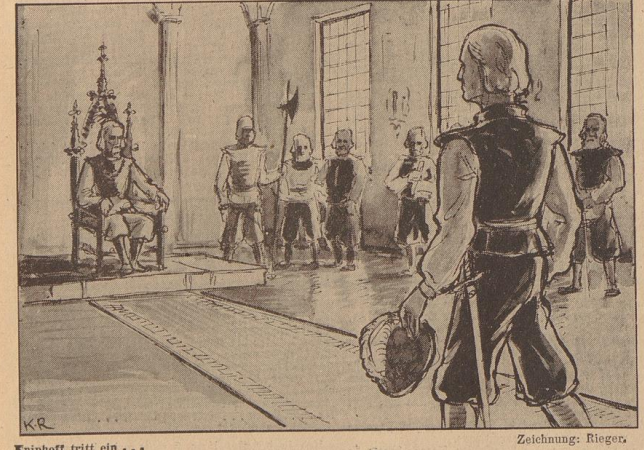
Während Millionen France und ein halbes Duzend Abenteurer — das hieß er Charles Maurice Herazog von Talleyrand, Fürst von Benevent und Graf von Perigord, als er vor einem Jahrhundert in Paris die Augen schloß. Das Geld erbt die Herazog von Talleyrand ein Mann, der Napoleon, der Herrscher von Frankreich, sagte, die ihm 25 Jahre lang die seltsame Gattin erließ und seinen großen Haushalt geleitet hatte. Und was blieb von Talleyrands Lebenszeit, was blieb von ihm geblieben, deren sympathische und erfolgreichem Wirken blieb: nichts.

Wann Europa seine Augen schloß und Talleyrand, der sich in der Politik so bewährte, nach dem Tod der Kaiserin der Bühne verschwand war, auf der er eine der Hauptrollen gespielt hatte.

Der Mann, der seine Überzeugungen und Auffassungen, seine Gesinnung und seine Gründe so oft bezeugt und vertrat hat, wie dies legend möglich war, ist allerdings in eine recht augereichte Zeit hineingeboren worden. 1754 in Paris zur Welt gekommen, ein Sohn aus altem Adelsadel, führt er sich als junger Mann auf Voltaire's Lehren, die den Zweifel an den Dogmen der Kirche logisch und naturwissenschaftlich begründeten und somit den Boden für die Revolution vorbereiteten. Als gläubiger Katholik war Talleyrand auf, bis ihn seine Familie davon überzeugte, daß es für ihn das beste sei, in den geistlichen Stand einzutreten. Er zieht das Priesterkleid an und kommt schnell nach Paris. Ein Jahr vor dem Ausbruch der Revolution ist er Bischof von Autun.

War der hochberühmte Eintritt des Voltairianers in den Clerus vielleicht noch kein Betrug seiner Überzeugungen, so ist es ein Betrug, als er als Generalsekretär des Nationalkonvents von 1789, der er als Generalsekretär des Konvents angehört, seine Auftragsgeber überzeugt im Stich zu lassen. Natürlich in aller Loyalität, ohne innerlich an die Ideale des Dritten Standes zu glauben. „Verräter“ nannte man ihn, aber er damit erwerben will, daß er — die Befehlsgewalt der Rätegelehrten bezieht. Er ist einer der ersten Bischöfe, die den Eid auf die neue Verfassung ablegen, ohne innerlich an die Ideale des Dritten Standes zu glauben. „Verräter“ nannte man ihn, aber er damit erwerben will, daß er — die Befehlsgewalt der Rätegelehrten bezieht. Er ist einer der ersten Bischöfe, die den Eid auf die neue Verfassung ablegen, ohne innerlich an die Ideale des Dritten Standes zu glauben. „Verräter“ nannte man ihn, aber er damit erwerben will, daß er — die Befehlsgewalt der Rätegelehrten bezieht. Er ist einer der ersten Bischöfe, die den Eid auf die neue Verfassung ablegen, ohne innerlich an die Ideale des Dritten Standes zu glauben.

Kniphoff tritt ein...
 „Mord! Mord! Mord auf hoher See!“ schreit der Mann und nun erfährt die hohen Hofbedienten, daß der Steuermann Bekende, kurz nachdem sein Schiff die Einmündung verlassen hatte, von Strind überfallen wurde. Er selbst ist nun verwundet in das Meer. Ein Fischerboot fand den Treibenden, der sich mit letzter Kraft an einen schwimmenden Kellnerkasten geklammert hatte. Er ist mahnig geworden.



Kniphoff tritt ein...

Zeichnung: Rieger.

Der Goliath im Kellnerfrack

Wo die Gäste „von oben herab“ bedient werden

13. Juni, Koblenz.

Nicht wenig Aufsehen erregt in einem Koblenzer Lokal ein Servermeister, der mit seiner Kellnergarde von 230 Meier als der größte Ober der Welt bezeichnet wird.

Für jeden Kellner ist es eine Selbstverständlichkeit, seine Gäste mit vollkommener Höflichkeit zu bedienen. Nur in Koblenz gibt es einen Ober, der von oben herab jeden Menschen bedient, der das Lokal betritt. Ja, man kommt sich ganz klein und niedrig vor, wenn man diesem Mann seine Wünsche vorträgt, die er mit der gleichen Höflichkeit wie jeder andere Servermeister zu erledigen bestrebt ist. Das heißt, wenn er sie im überhöflichen Lokal aus verstanden hat. Denn Ludwig Schulten ist ein Riese, nicht vom Kopf bis zum Fuß 230 Meier und genießt den Ruf, als der größte Kellner der Welt anzutreten, erkrankt der Welt nicht wenig, als ein wahrer Gottfater hinter die Theke trat, die für ihn wie ein Spielzeug ansehen mochte.

„Guter, lieber Herr Schulten“, sagte er ihm an, als der neue Ober mit Anwesenden besprochen von Tisch zu Tisch eilte, aber wenn man sich Schulten Größe, die in seinem Gesicht zu haben sind und eigens angefertigt werden müssen, wie ein Kellner, besonders, wenn die seine ein paar Zentner Körpergewicht zu tragen haben. Aber es ist ihm was wert, einen Mann bei sich zu wissen, der wie ein Waldriem auf dem großen Obdränge das ganze Lokal zu überblicken vermag und

Der Mord in der Robinklaus

„Hallo, Miller!“, rief der Sheriff Gaverin in den Garten. „Kommen Sie schnell ins Haus! Ein Brief für Sie.“
 Miller erwiderte ihm nicht, sondern ging in den hinteren Garten. Er war ein Mann von mittlerem Alter, mit grauem Haar und einem Bart. Er trug eine dunkle Jacke und eine Mütze.
 Der Sheriff Gaverin sah ihn durch das Gitter des Gartens. Er sah, dass Miller sich umdrehte und in Richtung des Hauses ging. Er sah, dass Miller ein Brief in der Hand hielt. Er sah, dass Miller den Brief in die Tasche steckte und weiter ging.
 Der Sheriff Gaverin sah, dass Miller sich umdrehte und in Richtung des Gartens ging. Er sah, dass Miller ein Brief in der Hand hielt. Er sah, dass Miller den Brief in die Tasche steckte und weiter ging.

„Was gibt es denn, Sheriff?“ fragte Miller.
 „Nichts, nur ein Brief.“
 Miller sah den Brief an. Er sah, dass es ein Brief von einem Mann war, den er nicht kannte. Er sah, dass der Brief in einem Umschlag war. Er sah, dass der Umschlag mit einem roten Band umwickelt war.
 Miller sah, dass der Brief in einem Umschlag war. Er sah, dass der Umschlag mit einem roten Band umwickelt war. Er sah, dass der Brief in einem Umschlag war. Er sah, dass der Umschlag mit einem roten Band umwickelt war.

„Was ist das für ein Brief?“
 „Ich weiß es nicht.“
 Miller sah den Brief an. Er sah, dass es ein Brief von einem Mann war, den er nicht kannte. Er sah, dass der Brief in einem Umschlag war. Er sah, dass der Umschlag mit einem roten Band umwickelt war.
 Miller sah, dass der Brief in einem Umschlag war. Er sah, dass der Umschlag mit einem roten Band umwickelt war. Er sah, dass der Brief in einem Umschlag war. Er sah, dass der Umschlag mit einem roten Band umwickelt war.

Der schlafende Hagen

Bei den großen „Götterdämmerung“ hatte ich den Hagenparteller Fritz Vogel überrennen und beobachtet gesehen. Bis zur Aufführung waren nur noch knapp zwei Wochen. Der Hagenparteller hatte sich entschlossen, die ganze Aufführung zu übernehmen. Er wollte, dass die Aufführung ein Erfolg wird. Er wollte, dass die Aufführung ein Erfolg wird.

Künstlerische Freiheit

Die beste Schmeißerin aller Künstler ist die Natur. Sie hat die Natur so gemacht, dass sie die Natur so gemacht hat, dass sie die Natur so gemacht hat. Sie hat die Natur so gemacht, dass sie die Natur so gemacht hat. Sie hat die Natur so gemacht, dass sie die Natur so gemacht hat.

„Was ist das für ein Brief?“
 „Ich weiß es nicht.“
 Miller sah den Brief an. Er sah, dass es ein Brief von einem Mann war, den er nicht kannte. Er sah, dass der Brief in einem Umschlag war. Er sah, dass der Umschlag mit einem roten Band umwickelt war.
 Miller sah, dass der Brief in einem Umschlag war. Er sah, dass der Umschlag mit einem roten Band umwickelt war. Er sah, dass der Brief in einem Umschlag war. Er sah, dass der Umschlag mit einem roten Band umwickelt war.

„Was ist das für ein Brief?“
 „Ich weiß es nicht.“
 Miller sah den Brief an. Er sah, dass es ein Brief von einem Mann war, den er nicht kannte. Er sah, dass der Brief in einem Umschlag war. Er sah, dass der Umschlag mit einem roten Band umwickelt war.
 Miller sah, dass der Brief in einem Umschlag war. Er sah, dass der Umschlag mit einem roten Band umwickelt war. Er sah, dass der Brief in einem Umschlag war. Er sah, dass der Umschlag mit einem roten Band umwickelt war.

Der prophetische Hahn / von Per Schwennen

„Was ist das für ein Brief?“
 „Ich weiß es nicht.“
 Miller sah den Brief an. Er sah, dass es ein Brief von einem Mann war, den er nicht kannte. Er sah, dass der Brief in einem Umschlag war. Er sah, dass der Umschlag mit einem roten Band umwickelt war.
 Miller sah, dass der Brief in einem Umschlag war. Er sah, dass der Umschlag mit einem roten Band umwickelt war. Er sah, dass der Brief in einem Umschlag war. Er sah, dass der Umschlag mit einem roten Band umwickelt war.

„Was ist das für ein Brief?“
 „Ich weiß es nicht.“
 Miller sah den Brief an. Er sah, dass es ein Brief von einem Mann war, den er nicht kannte. Er sah, dass der Brief in einem Umschlag war. Er sah, dass der Umschlag mit einem roten Band umwickelt war.
 Miller sah, dass der Brief in einem Umschlag war. Er sah, dass der Umschlag mit einem roten Band umwickelt war. Er sah, dass der Brief in einem Umschlag war. Er sah, dass der Umschlag mit einem roten Band umwickelt war.

„Was ist das für ein Brief?“
 „Ich weiß es nicht.“
 Miller sah den Brief an. Er sah, dass es ein Brief von einem Mann war, den er nicht kannte. Er sah, dass der Brief in einem Umschlag war. Er sah, dass der Umschlag mit einem roten Band umwickelt war.
 Miller sah, dass der Brief in einem Umschlag war. Er sah, dass der Umschlag mit einem roten Band umwickelt war. Er sah, dass der Brief in einem Umschlag war. Er sah, dass der Umschlag mit einem roten Band umwickelt war.

„Was ist das für ein Brief?“
 „Ich weiß es nicht.“
 Miller sah den Brief an. Er sah, dass es ein Brief von einem Mann war, den er nicht kannte. Er sah, dass der Brief in einem Umschlag war. Er sah, dass der Umschlag mit einem roten Band umwickelt war.
 Miller sah, dass der Brief in einem Umschlag war. Er sah, dass der Umschlag mit einem roten Band umwickelt war. Er sah, dass der Brief in einem Umschlag war. Er sah, dass der Umschlag mit einem roten Band umwickelt war.

ELICITENDES LAND

Roman von Luis Trenker / Copyright by Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf. GmbH, München

„Es ging um alles. Sie dachte an die Fülle, die sie schon gepflügt hatte. Idyll, fast alles war idyll. Sie dachte an die Fülle, die sie schon gepflügt hatte. Idyll, fast alles war idyll. Sie dachte an die Fülle, die sie schon gepflügt hatte. Idyll, fast alles war idyll.“

„Es ging um alles. Sie dachte an die Fülle, die sie schon gepflügt hatte. Idyll, fast alles war idyll. Sie dachte an die Fülle, die sie schon gepflügt hatte. Idyll, fast alles war idyll. Sie dachte an die Fülle, die sie schon gepflügt hatte. Idyll, fast alles war idyll.“

„Es ging um alles. Sie dachte an die Fülle, die sie schon gepflügt hatte. Idyll, fast alles war idyll. Sie dachte an die Fülle, die sie schon gepflügt hatte. Idyll, fast alles war idyll. Sie dachte an die Fülle, die sie schon gepflügt hatte. Idyll, fast alles war idyll.“

„Es ging um alles. Sie dachte an die Fülle, die sie schon gepflügt hatte. Idyll, fast alles war idyll. Sie dachte an die Fülle, die sie schon gepflügt hatte. Idyll, fast alles war idyll. Sie dachte an die Fülle, die sie schon gepflügt hatte. Idyll, fast alles war idyll.“

In unsern beiden Jungs wurde ein glückliches Töchterchen geboren.

Eintrittsarchivator Dr. Friedrich Müller u. Frau, Curia, geb. Reimbold, Bremen, den 10. Juni 1938 an S. Stadt-Prätorium.

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen hoch erfreut an Eilfriede Wegeler geb. Fescht Paul Wegeler Bremen, den 10. Juni 1938

Gummi-Fingerlinge Sanitätsband 6 Fehrmann Nachl. Gegr. 1887 Amoldsbauerstr. No. 16/17

Verfahrsamt für Denen Kleinsten für Krankenfallen Familienereignisse

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut S. Dreher, Söhndorfer Straße 46. Ewiges Leben heimgegangen.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig nach längerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere liebe, gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Mathilde Wempe geb. Klose in ihrem 72. Lebensjahre. In tiefem Schmerz:

Johann Wempe Wilhelmine Wempe Dr. Johann Wempe und Angehörige Bremen, den 13. Juni 1938

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut S. Dreher, Söhndorfer Straße 46. Ewiges Leben heimgegangen.

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut S. Dreher, Söhndorfer Straße 46. Ewiges Leben heimgegangen.

Nach kurzer, heftiger Krankheit entschlief heute morgen mein lieber, guter Mann, mein herzenguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Richard Haase in 56. Lebensjahre. In tiefer Trauer:

Caroline Haase, geb. Pflüg Karl-Georg Haase Fritz Hiehm und Frau Jenny, geb. Haase nebst allen Angehörigen

Bremen, den 13. Juni 1938 Meyerstraße 42

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut S. Dreher, Söhndorfer Straße 46. Ewiges Leben heimgegangen.

Nach kurzer, heftiger Krankheit entschlief heute morgen mein lieber, guter Mann, mein herzenguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Richard Haase in 56. Lebensjahre. In tiefer Trauer:

Caroline Haase, geb. Pflüg Karl-Georg Haase Fritz Hiehm und Frau Jenny, geb. Haase nebst allen Angehörigen

Bremen, den 13. Juni 1938 Meyerstraße 42

In Meins entschlief sanft infolge eines Schlaganfalls unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Oscar Rohde in 84. Lebensjahre. In tiefer Trauer:

Sermann Rohde und Frau, Emilia, geb. Gomerbitz Ferdinand Corßen und Frau, Theodor, geb. Wieland Susanne Corßen

Dr. Puffiker und Frau, Maria, geb. Cole von Graeco Bremen, den 11. Juni 1938.

Von freundlich gedenkten Besuchen bitten wir absehen zu wollen.

Mitten im zahllosen Schaffen entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit heute unerwartet unser lieber Bruder, mein lieber Bräutigam, der Milchhändler

Oskar Binnecke in 86. Lebensjahre. In tiefer Trauer:

Geschwister Binnecke Adelheid Kemmers Familie C. Jäger. Bremen, den 11. Juni 1938

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut „Bietari“, Humboldtstraße 19. Ewiges Leben heimgegangen.

Von einem schweren Leiden befreite der Tod unsern Kameraden

Oskar Binnecke Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Die Deutsche Arbeitsfront Ortsverwaltung Horn

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief heute morgen mein lieber, guter Mann, unser bergenguter Vater, Schwager, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

der Malermeister Bernhard Hegeler in 64. Lebensjahre.

In tiefer Trauer: Eilfriede Wegeler, geb. Fescht nebst Kindern und allen Angehörigen

Bremen, den 12. Juni 1938 Poststraße 71

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut S. Dreher, Söhndorfer Straße 46. Ewiges Leben heimgegangen.

Mein geliebter Mann, unser guter Vater und Großvater

Heiko Heinrich Hofinga ist unerwartet im 64. Lebensjahre zum ewigen Leben heimgegangen.

Frau Frieda Hofinga Dipl.-Volkswirt Dr. Herbert Hofinga Hans Hofinga Helmut Hofinga

Anna Hofinga-Grohmann Ruth Hofinga-Boh und 6 Entelkinder. Bremen, den 11. Juni 1938

Wenigerstraße 33, Stettin, Neuwort.

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut „Bietari“, Humboldtstraße 190.

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 16. Juni, vormittags 11 1/2 Uhr, in der Kapelle des Waller Friedhofes statt.

Nach kurzer, heftiger Krankheit entschlief heute morgen mein lieber, guter Mann, mein herzenguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Richard Haase in 56. Lebensjahre. In tiefer Trauer:

Caroline Haase, geb. Pflüg Karl-Georg Haase Fritz Hiehm und Frau Jenny, geb. Haase nebst allen Angehörigen

Bremen, den 13. Juni 1938 Meyerstraße 42

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut S. Dreher, Söhndorfer Straße 46. Ewiges Leben heimgegangen.

Nach kurzer, heftiger Krankheit entschlief heute morgen mein lieber, guter Mann, mein herzenguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Richard Haase in 56. Lebensjahre. In tiefer Trauer:

Caroline Haase, geb. Pflüg Karl-Georg Haase Fritz Hiehm und Frau Jenny, geb. Haase nebst allen Angehörigen

Bremen, den 13. Juni 1938 Meyerstraße 42

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut S. Dreher, Söhndorfer Straße 46. Ewiges Leben heimgegangen.

Nach kurzer, heftiger Krankheit entschlief heute morgen mein lieber, guter Mann, mein herzenguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Richard Haase in 56. Lebensjahre. In tiefer Trauer:

Caroline Haase, geb. Pflüg Karl-Georg Haase Fritz Hiehm und Frau Jenny, geb. Haase nebst allen Angehörigen

Bremen, den 13. Juni 1938 Meyerstraße 42

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut S. Dreher, Söhndorfer Straße 46. Ewiges Leben heimgegangen.

Nach kurzer, heftiger Krankheit entschlief heute morgen mein lieber, guter Mann, mein herzenguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Richard Haase in 56. Lebensjahre. In tiefer Trauer:

Caroline Haase, geb. Pflüg Karl-Georg Haase Fritz Hiehm und Frau Jenny, geb. Haase nebst allen Angehörigen

Bremen, den 13. Juni 1938 Meyerstraße 42

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut S. Dreher, Söhndorfer Straße 46. Ewiges Leben heimgegangen.

Malers-Tierbestattung Heute verstarb unser langjähriger treuer Mitglieb,

der Malermeister Bernhard Hegeler Poststraße 71

Die Trauerfeier findet am Mittwoch um 10 1/2 Uhr im Krematorium statt.

Um schmerzliche Beilegung bittet der Vorstand

Verain ehem. Artilleristen u. Spezialtruppen e. V. Bremen

Unser treuer Kamerad Bernhard Hegeler ist zur großen Trauer übergeben.

Seine letzten Ruhestätte findet er am Mittwoch, 15. d. M., 10 1/2 Uhr, im Krematorium.

Malers-Tierbestattung Heute verstarb unser langjähriger treuer Mitglieb,

der Malermeister Heinrich Hofinga Wenigerstraße 33

Die Trauerfeier findet am Donnerstag um 11 1/2 Uhr in der Kapelle des Waller Friedhofes statt.

Um schmerzliche Beilegung bittet der Vorstand

Malers-Tierbestattung Heute verstarb unser langjähriger treuer Mitglieb,

der Malermeister Heinrich Hofinga Wenigerstraße 33

Die Trauerfeier findet am Donnerstag um 11 1/2 Uhr in der Kapelle des Waller Friedhofes statt.

Um schmerzliche Beilegung bittet der Vorstand

Malers-Tierbestattung Heute verstarb unser langjähriger treuer Mitglieb,

der Malermeister Heinrich Hofinga Wenigerstraße 33

Die Trauerfeier findet am Donnerstag um 11 1/2 Uhr in der Kapelle des Waller Friedhofes statt.

Um schmerzliche Beilegung bittet der Vorstand

Malers-Tierbestattung Heute verstarb unser langjähriger treuer Mitglieb,

der Malermeister Heinrich Hofinga Wenigerstraße 33

Die Trauerfeier findet am Donnerstag um 11 1/2 Uhr in der Kapelle des Waller Friedhofes statt.

Um schmerzliche Beilegung bittet der Vorstand

Malers-Tierbestattung Heute verstarb unser langjähriger treuer Mitglieb,

der Malermeister Heinrich Hofinga Wenigerstraße 33

Die Trauerfeier findet am Donnerstag um 11 1/2 Uhr in der Kapelle des Waller Friedhofes statt.

Um schmerzliche Beilegung bittet der Vorstand

Malers-Tierbestattung Heute verstarb unser langjähriger treuer Mitglieb,

der Malermeister Heinrich Hofinga Wenigerstraße 33

Die Trauerfeier findet am Donnerstag um 11 1/2 Uhr in der Kapelle des Waller Friedhofes statt.

Um schmerzliche Beilegung bittet der Vorstand

Malers-Tierbestattung Heute verstarb unser langjähriger treuer Mitglieb,

der Malermeister Heinrich Hofinga Wenigerstraße 33

Heute morgen entschlief nach kurzem schwerem Leiden plötzlich und unerwartet meine liebe, trauergewende Schwägerin und unsere gute Tante, Frau

Dorothee Brandmeyer geb. Haeseler

In tiefer Trauer im Namen der Angehörigen: Henny Brandmeyer

Bremen, den 11. Juni 1938 Hagenauer Straße 14

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 15. Juni, mittags 12 Uhr, in der Kapelle des Riensberger Friedhofes statt.

Heute morgen verschied nach kurzer, schwerer Krankheit die Inhaberin unserer Firma,

Frau Eduard Brandmeyer Wwe. Dorothee, geb. Haeseler

Croll & Denecke Bremen, den 11. Juni 1938

Nach kurzem schwerem Leiden ist heute morgen die Inhaberin unserer Firma,

Frau Eduard Brandmeyer Wwe. Dorothee, geb. Haeseler

sanft entschlafen. Fast 5 Jahre hat sie nach dem Tode ihres Gatten sein Werk fortgesetzt. Sie war uns allen Vorbild und Führerin. Ihr Wirken wird uns immer in guter Erinnerung bleiben und uns anspornen, die Firma in ihrem Sinne weiterzuführen.

Die Gefolgschaft der Firma Croll & Denecke Bremen, den 11. Juni 1938

Nach kurzem schwerem Leiden ist heute morgen die Inhaberin unserer Firma,

Frau Eduard Brandmeyer Wwe. Dorothee, geb. Haeseler

sanft entschlafen. Fast 5 Jahre hat sie nach dem Tode ihres Gatten sein Werk fortgesetzt. Sie war uns allen Vorbild und Führerin. Ihr Wirken wird uns immer in guter Erinnerung bleiben und uns anspornen, die Firma in ihrem Sinne weiterzuführen.

Die Gefolgschaft der Firma Croll & Denecke Bremen, den 11. Juni 1938

Nach kurzem schwerem Leiden ist heute morgen die Inhaberin unserer Firma,

Frau Eduard Brandmeyer Wwe. Dorothee, geb. Haeseler

sanft entschlafen. Fast 5 Jahre hat sie nach dem Tode ihres Gatten sein Werk fortgesetzt. Sie war uns allen Vorbild und Führerin. Ihr Wirken wird uns immer in guter Erinnerung bleiben und uns anspornen, die Firma in ihrem Sinne weiterzuführen.

Die Gefolgschaft der Firma Croll & Denecke Bremen, den 11. Juni 1938

Nach kurzem schwerem Leiden ist heute morgen die Inhaberin unserer Firma,

Frau Eduard Brandmeyer Wwe. Dorothee, geb. Haeseler

sanft entschlafen. Fast 5 Jahre hat sie nach dem Tode ihres Gatten sein Werk fortgesetzt. Sie war uns allen Vorbild und Führerin. Ihr Wirken wird uns immer in guter Erinnerung bleiben und uns anspornen, die Firma in ihrem Sinne weiterzuführen.

Die Gefolgschaft der Firma Croll & Denecke Bremen, den 11. Juni 1938

Nach kurzem schwerem Leiden ist heute morgen die Inhaberin unserer Firma,

Frau Eduard Brandmeyer Wwe. Dorothee, geb. Haeseler

sanft entschlafen. Fast 5 Jahre hat sie nach dem Tode ihres Gatten sein Werk fortgesetzt. Sie war uns allen Vorbild und Führerin. Ihr Wirken wird uns immer in guter Erinnerung bleiben und uns anspornen, die Firma in ihrem Sinne weiterzuführen.

Die Gefolgschaft der Firma Croll & Denecke Bremen, den 11. Juni 1938

Nach kurzem schwerem Leiden ist heute morgen die Inhaberin unserer Firma,

Frau Eduard Brandmeyer Wwe. Dorothee, geb. Haeseler

sanft entschlafen. Fast 5 Jahre hat sie nach dem Tode ihres Gatten sein Werk fortgesetzt. Sie war uns allen Vorbild und Führerin. Ihr Wirken wird uns immer in guter Erinnerung bleiben und uns anspornen, die Firma in ihrem Sinne weiterzuführen.

Die Gefolgschaft der Firma Croll & Denecke Bremen, den 11. Juni 1938

Nach kurzem schwerem Leiden ist heute morgen die Inhaberin unserer Firma,

DETMOLIN vernichtet alles Ungeziefer

In ca. 5 Stunden Wannen, Wägen usw. n. d. r. c. h.

Vifu Verfüllungs-Institut f. Ungeziefer M. Kettler Konzessionsinhaber, Kammerjäger Lützowstraße 128, Ruf. 624 11

Stellenangebote Weiblich

Altkuratie Plätterin in Dauerstellung sofort. Fernstudium 600,-, Bismarckstraße 44

Sucht sofort Anfängerin in das Kantoor. 11. Juni 1938

Sucht im Osten oder Westen. Sie brauchen nicht sein, in die Stadt zu laufen. Die Bremer Stellung hat in allen Stadteilen Annehmlichkeiten.

Sucht für meine Tochter, 15 J., Absehung ihres Pflichtjahres. Stellung zur gründl. Erlernung des Hausalters, 1/2 oder ganzen Tag. Wohl bei Kindern. Angeb. unter 6 547 beim Verleger.

Sucht für meine Tochter, 15 J., Absehung ihres Pflichtjahres. Stellung zur gründl. Erlernung des Hausalters, 1/2 oder ganzen Tag. Wohl bei Kindern. Angeb. unter 6 547 beim Verleger.

Sucht für meine Tochter, 15 J., Absehung ihres Pflichtjahres. Stellung zur gründl. Erlernung des Hausalters, 1/2 oder ganzen Tag. Wohl bei Kindern. Angeb. unter 6 547 beim Verleger.

Sucht für meine Tochter, 15 J., Absehung ihres Pflichtjahres. Stellung zur gründl. Erlernung des Hausalters, 1/2 oder ganzen Tag. Wohl bei Kindern. Angeb. unter 6 547 beim Verleger.

Sucht für meine Tochter, 15 J., Absehung ihres Pflichtjahres. Stellung zur gründl. Erlernung des Hausalters, 1/2 oder ganzen Tag. Wohl bei Kindern. Angeb. unter 6 547 beim Verleger.

Sucht für meine Tochter, 15 J., Absehung ihres Pflichtjahres. Stellung zur gründl. Erlernung des Hausalters, 1/2 oder ganzen Tag. Wohl bei Kindern. Angeb. unter 6 547 beim Verleger.

Sucht für meine Tochter, 15 J., Absehung ihres Pflichtjahres. Stellung zur gründl. Erlernung des Hausalters, 1/2 oder ganzen Tag. Wohl bei Kindern. Angeb. unter 6 547 beim Verleger.

Sucht für meine Tochter, 15 J., Absehung ihres Pflichtjahres. Stellung zur gründl. Erlernung des Hausalters, 1/2 oder ganzen Tag. Wohl bei Kindern. Angeb. unter 6 547 beim Verleger.

Sucht für meine Tochter, 15 J., Absehung ihres Pflichtjahres. Stellung zur gründl. Erlernung des Hausalters, 1/2 oder ganzen Tag. Wohl bei Kindern. Angeb. unter 6 547 beim Verleger.

Sucht für meine Tochter, 15 J., Absehung ihres Pflichtjahres. Stellung zur gründl. Erlernung des Hausalters, 1/2 oder ganzen Tag. Wohl bei Kindern. Angeb. unter 6 547 beim Verleger.

Sucht für meine Tochter, 15 J., Absehung ihres Pflichtjahres. Stellung zur gründl. Erlernung des Hausalters, 1/2 oder ganzen Tag. Wohl bei Kindern. Angeb. unter 6 547 beim Verleger.

Sucht für meine Tochter, 15 J., Absehung ihres Pflichtjahres. Stellung zur gründl. Erlernung des Hausalters, 1/2 oder ganzen Tag. Wohl bei Kindern. Angeb. unter 6 547 beim Verleger.

Sucht für meine Tochter, 15 J., Absehung ihres Pflichtjahres. Stellung zur gründl. Erlernung des Hausalters, 1/2 oder ganzen Tag. Wohl bei Kindern. Angeb. unter 6 547 beim Verleger.

Sucht für meine Tochter, 15 J., Absehung ihres Pflichtjahres. Stellung zur gründl. Erlernung des Hausalters, 1/2 oder ganzen Tag. Wohl bei Kindern. Angeb. unter 6 547 beim Verleger.

Sucht für meine Tochter, 15 J., Absehung ihres Pflichtjahres. Stellung zur gründl. Erlernung des Hausalters, 1/2 oder ganzen Tag. Wohl bei Kindern. Angeb. unter 6 547 beim Verleger.

Sucht für meine Tochter, 15 J., Absehung ihres Pflichtjahres. Stellung zur gründl. Erlernung des Hausalters, 1/2 oder ganzen Tag. Wohl bei Kindern. Angeb. unter 6 547 beim Verleger.

Sucht für meine Tochter, 15 J., Absehung ihres Pflichtjahres. Stellung zur gründl. Erlernung des Hausalters, 1/2 oder ganzen Tag. Wohl bei Kindern. Angeb. unter 6 547 beim Verleger.

Sucht für meine Tochter, 15 J., Absehung ihres Pflichtjahres. Stellung zur gründl. Erlernung des Hausalters, 1/2 oder ganzen Tag. Wohl bei Kindern. Angeb. unter 6 547 beim Verleger.

Sucht für meine Tochter, 15 J., Absehung ihres Pflichtjahres. Stellung zur gründl. Erlernung des Hausalters, 1/2 oder ganzen Tag. Wohl bei Kindern. Angeb. unter 6 547 beim Verleger.

Sucht für meine Tochter, 15 J., Absehung ihres Pflichtjahres. Stellung zur gründl. Erlernung des Hausalters, 1/2 oder ganzen Tag. Wohl bei Kindern. Angeb. unter 6 547 beim Verleger.

Sucht für meine Tochter, 15 J., Absehung ihres Pflichtjahres. Stellung zur gründl. Erlernung des Hausalters, 1/2 oder ganzen Tag. Wohl bei Kindern. Angeb. unter 6 547 beim Verleger.

Sucht für meine Tochter, 15 J., Absehung ihres Pflichtjahres. Stellung zur gründl. Erlernung des Hausalters, 1/2 oder ganzen Tag. Wohl bei Kindern. Angeb. unter 6 547 beim Verleger.

Sucht für meine Tochter, 15 J., Absehung ihres Pflichtjahres. Stellung zur gründl. Erlernung des Hausalters, 1/2 oder ganzen Tag. Wohl bei Kindern. Angeb. unter 6 547 beim Verleger.

Sucht für meine Tochter, 15 J., Absehung ihres Pflichtjahres. Stellung zur gründl. Erlernung des Hausalters, 1/2 oder ganzen Tag. Wohl bei Kindern. Angeb. unter 6 547 beim Verleger.

Sucht für meine Tochter, 15 J., Absehung ihres Pflichtjahres. Stellung zur gründl. Erlernung des Hausalters, 1/2 oder ganzen Tag. Wohl bei Kindern. Angeb. unter 6 547 beim Verleger.

Sucht für meine Tochter, 15 J., Absehung ihres Pflichtjahres. Stellung zur gründl. Erlernung des Hausalters, 1/2 oder ganzen Tag. Wohl bei Kindern. Angeb. unter 6 547 beim Verleger.

Wenn Meiers ein Auto haben... dann geht das nach der Meinung aller Nachbarn... den meisten Fällen nicht mit rechten Dingen zu. Wenn man aber der Sache auf den Grund geht, dann ist an diesem „Luxus“ eine Kleinigkeit in der „Bremer Zeitung“ schuld geworden die wieder einmal einen guten Kauf vermittelt hat. Auch Autos bietet man durch die „Bremer Zeitung“ an — und man verkauft sie!

Wenn Meiers ein Auto haben... dann geht das nach der Meinung aller Nachbarn... den meisten Fällen nicht mit rechten Dingen zu. Wenn man aber der Sache auf den Grund geht, dann ist an diesem „Luxus“ eine Kleinigkeit in der „Bremer Zeitung“ schuld geworden die wieder einmal einen guten Kauf vermittelt hat. Auch Autos bietet man durch die „Bremer Zeitung“ an — und man verkauft sie!

Donstag, den 14. Juni 1938

Internationale Benzol-Konferenz

Paris, 13. Juni. Die Internationale Konferenz der Benzol-Erzeuger fast aller europäischen Länder, die dem chemisch-technischen Fortschritt...

Uebertragung der Darlehensvermittlung

Der Reichswirtschaftsminister hat nach dem Reichsministerium für Wirtschaft...

Der Stand der Meisen

Nach dem Urteil der Sachverständigen wurde, wie das Statistische Amt...

Bank der Deutschen Arbeit A-G, Berlin

Die Bank der Deutschen Arbeit A-G, Berlin, hat die Geschäftsverhältnisse...

Kramts-Mellner u. Fraune A-G, Landestul/Schlesien

Die Kramts-Mellner u. Fraune A-G, Landestul/Schlesien, hat die Geschäftsverhältnisse...

Nordhäuser Tabakfabrik A-G, Nordhausen

Die Nordhäuser Tabakfabrik A-G, Nordhausen, hat die Geschäftsverhältnisse...

„Verteiler“ oder Kaufmann?

Vg. Bernhard Köhler über Unternehmerpflichten

Im Rahmen des Gautages Südhannover-Braunschweig eröffnete in Hannover im Sitzungssaal der Provinzialverwaltung...

Der Redner kam dann auf das Problem der gebundenen Wirtschaft zu sprechen und betonte, daß dieser Ansicht nach die heute als Regel geltende...

Partner mit getrennten Aufgaben

Staatsrat Schmeer wendet sich gegen eine überorganisierte Wirtschaft

Die zweite Beiratstagung des Fachamts Druck und Papier erzielte mit einer Kundgebung in der Feierhalle der Arbeit auf dem Gelände der Technischen Messe in Leipzig ihren Höhepunkt...

Alexanderwerk

Kapitalzusammenlegung 10:7 - 17%, Umsatzvernahm i. J. 1937 - Voll beschäftigt

Die Alexanderwerk A. G. von der Nahmer A. G. Remscheid, verleiht im Gesellschaftsbericht für 1937 einleitend...

Rücklage für Werkserneuerung von 390 000 RM und einer weiteren für Forschung 100 000 RM, 72 988 RM für Sanierungsarbeiten angesetzt sind.

Die durch die Kapitalwiederholung auf 4,59 Mill. RM erhaltene Kapitalvermehrung...

Das Reichsgericht hat in der ganzen eine weitere Umsatzsteigerung von 17%, insbesondere in Großbetriebsmaschinen...

Über die Aktivseite ist das Anlagevermögen mit 2,7 Milliarden Reichsmark...

Die Bilanz 1937 zeigt die Bilanzvermehrung gegenüber dem Vorjahr...

Die Entwicklung der Textilindustrie ist durch die Umstrukturierung...

Norddeutsche Kohlen- und Cokes-Werke A-G, Hamburg. Im Jahre 1937 stieg die Kohlenproduktion...

Baumwolle. Bremen, 13. Juni. Nordamerikanische Baumwolle. Basis Middling loco 10,04 (9,90).

Die täglich erscheinende Nachmittagsausgabe der Bremer Zeitung

enthält eine vollständige Handels-, Wirtschafts- und Schiffahrtsliste...

Ausbau der Wirtschaftsbeziehung mit Lettland

Riga, 13. Juni. Der dreitägige Besuch deutscher Wirtschaftsexperten...

Namens der deutschen Wirtschaftler antwortete der Direktor der deutschen Konsulatsverwaltung...

Der Weizenüberschuß in USA

Washington, 13. Juni. Präsident Roosevelt hatte mit dem Landwirtschaftsminister Wallace und dem Unterstaatssekretär...

Die englische Eisen- und Stahlindustrie im Mai

Die englische Eisen- und Stahlindustrie im Mai. Die Produktion...

Wolle

Table with wool prices: p. kg Belg. Fr. p. lb. etc.

Getreide und Futtermittel

Table with grain and feed prices: Berlin, 13. Juni. In Berlin Getreide...

Vielfahrtsmärkte

Table with market prices: Chikago, 13. Juni. Schweine...

Seefische

Am 12. Juni landeten in Weesemünde 22 Dampfer 22.880 Ztr. Seefische. Außerdem waren 17 Kutter mit 17 Zentner verschiedenen Fischen an Markt. ...

Warenmärkte

Reis: Das Inland ist mit Aufträgen beladen, und auch für den Export liegen sich zunächst keine Abschlüsse absehen. Die Preise laufen wie zuvor. ...

Kautschuk: Rubber, Sheets loco 57, per Juli-August 57,50, per August-September 6 Pence für 1 lb. ...

Kaffee: Bremen, 13. Juni. Von drüben lagen nur wenig neue Arrangements vor. Die Nachfrage seitens des Inlandes ist weiter recht lebhaft. ...

Hamburger Kaffeteermarkt: Superior Santos, in Flaeken für 1/4 kg netto, per mindestens 25 Pfd. ...

Kakao: Hamburg, 13. Juni. Rohkakao: Die Tendenz des Weltmarktes ist nach dem Weichenbau weiter für eine Abwärtsbewegung der Preise eine Erhöhung erkennen. ...

Metalle: Berlin, 13. Juni. Metall- und Elektroindustrie: prompt off. Handlung, Bremen oder Rotterdam. ...

Börsenberichte

13. Juni. Die Börse begann in noch ruhigerer Stimmung als am Vortage. Die Bankkassensicht hat sich weiter vorwärts geschoben, so daß die Umsatztätigkeit wieder Gebiete widerstandsfähiger und es kam sogar verschiedentlich vor, wenn auch nur selten, Kursschwünge. ...

Belegte Aktienmarkt: Hannover, 13. Juni. Am Aktienmarkt erholten sich Marienburg, Bendorfer Lindenbank um 1% auf 99, ...

Schiff: Berlin, 13. Juni. Die in den Börsenbörsen vorläufig gegebene Erwartung auf eine lebhafte Geschäftsbewegung ist sichergestellt. ...

Antimon (per Tonne): Standard per Kasse 34,50-35,00, 3 Monate 34,75-35,00, 6 Monate 35,00-35,25. ...

Antimon (per Tonne): Standard per Kasse 34,50-35,00, 3 Monate 34,75-35,00, 6 Monate 35,00-35,25. ...

waren und der befristete Handel insgesamt ebenfalls inaktiv zu entwickeln. Der Bankkassensicht war insofern, daß trotz der herrschenden Geschäftslage das Kursschwanken der Devisenmärkte, die Kursschwünge um Prozentbeträgen etwa gleichgroße Abschwüngen. ...

anleihen wissen eher freudigere Haltung auf. Sonst sind noch 10 Dekomata mit 11/4% zu erwähnen. Bei den Industrieobligationen sind die Kurse im allgemeinen ...

Frankfurt a. M., 13. Juni. Am Abendbörse wurden kaum Umsätze erzielt. Was man Kurse nannte, lagen sie zum Teil um 1/2 bis 1/4 unter dem bereits niedrigeren Stand. ...

Schwächer: New York, 13. Juni. Am Montag lag die Börse bei ruhigem Geschäft. Überwiegend über man zurückließ, ...

Berliner Devisenkurse: Aegypten 1 S. 8. / 20,99 12,62 12,65 12,82 12,85, Argentinien 1 P. P. / 1,78 0,646 0,650 0,646 0,650, ...

Reichsbankdiskont 1 1/2%

Table with 2 columns: Instrument type and interest rate. Includes entries like 'Festverzinsliche Werte', 'Deutsche Reichsbank', 'Staatsanleihen'.

Wertpapierkurse der BZ. vom 13. Juni

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes entries like 'Nordsee-Di. Hochs.', 'Hamburger Kredit', 'Reichsbank', 'Schlitz & Cie.'.

Berliner Börse

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes entries like 'Darmst. Hohl', 'Hamburger Kredit', 'Reichsbank', 'Schlitz & Cie.'.

Devisen-Schlusskurse des Auslandes

Table with 3 columns: Country, currency type, and rate. Includes entries for Amsterdam, London, Paris, Berlin, etc.

Niedersächsische Börse

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes entries like 'Kommunalverbände', 'Industrie-Aktien', 'Hypothekendarlehen'.

Fortlaufende Notierungen

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes entries like 'Di. Anl. Ost. Schelme', 'Accumulator-Fabrik', 'Sauer Motor-Werke'.

Reichsbankdiskont 1 1/2%

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes entries like 'Reichsbankdiskont', 'Hypothekendarlehen', 'Kommunalverbände'.

Lombards 5 1/2%

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes entries like 'Anfangs-Schluss', 'Einheitskurse', 'Lombards 5 1/2%'.

